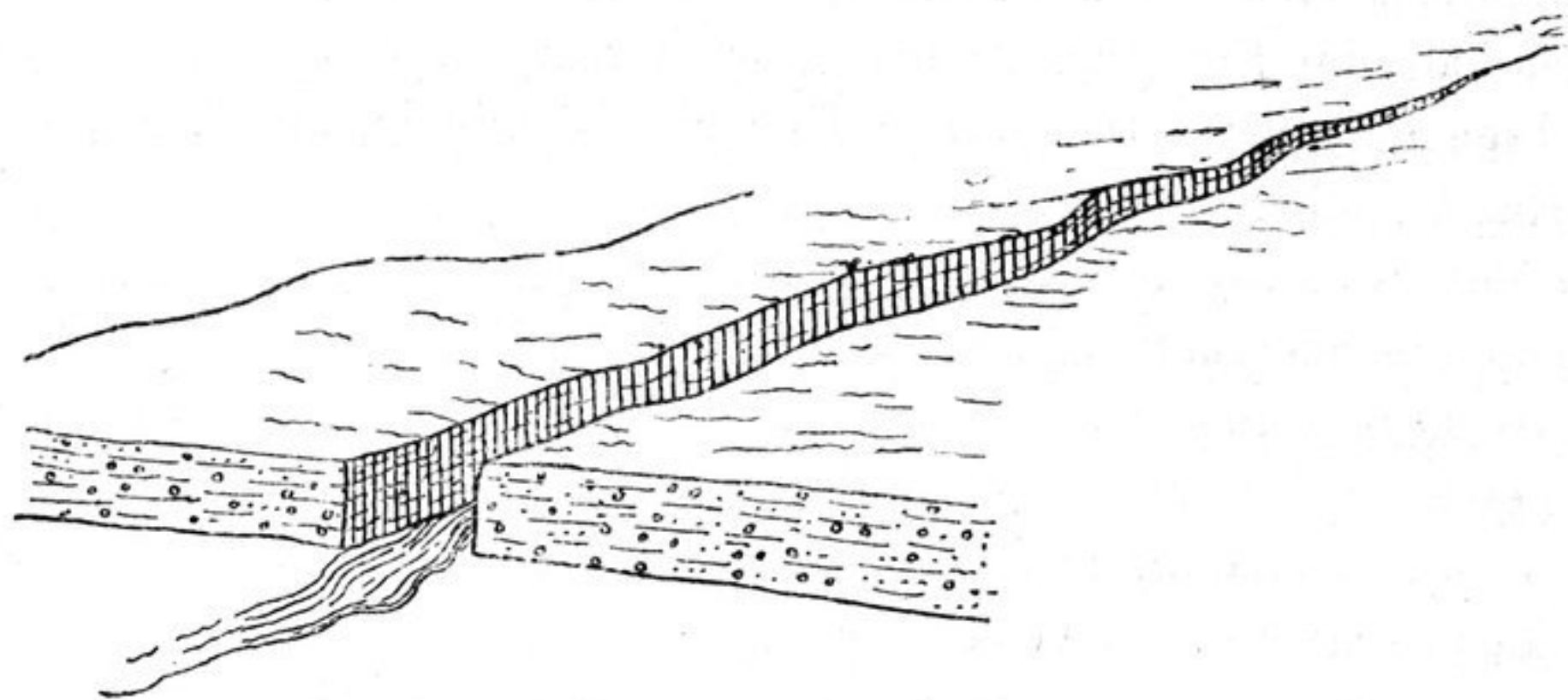


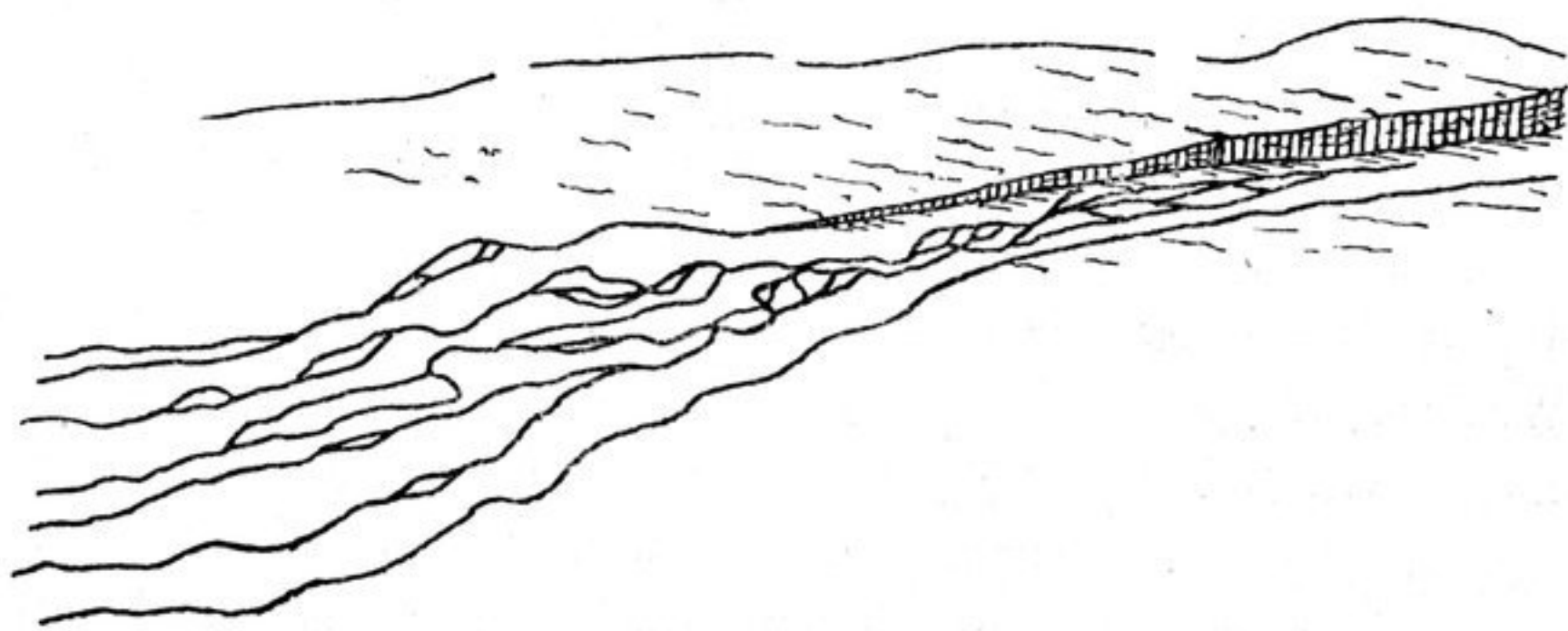
uns mit seinem lauten Brausen. Nur bei Krümmungen, wo wir in die unmittelbare Nähe kommen, ist er sichtbar, sonst scheinen die beiden Ufer zusammenzulaufen, und man ahnt nicht die Gegenwart eines Cañons.

Tyschk-masar ist ein unbedeutendes Heiligengrab am rechten Ufer, an dem auch das Dorf Lajka mit seinen Gärten und Äckern liegt; auch hier wird Weizen gebaut, sonst lebt



man von Schafzucht; auch am rechten Ufer führt ein Pfad nach den Weideplätzen im Gebirge, wo mehrere Hirten leben. Wenig oberhalb von Lajka werden die Konglomeratwände immer niedriger und verschwinden endlich unterhalb dieses Dorfes, so daß der Fluß im

gleichen Niveau mit dem umliegenden Boden fließt. Gleichzeitig breitet sich der Fluß aus zu fünf- und siebenmal der Breite, welche er in seiner korridorähnlichen Enge hatte, und strömt jetzt in mehrere Arme geteilt durch sein steiniges Bett. So kreuzen wir zwei



Punkte, an denen „ariken“, die das Wasser nach den Dörfern am Kerija führen, beginnen. Man würde sie kaum wahrnehmen, wenn man nicht besonders darauf aufmerksam gemacht wird, oder man würde jedenfalls nicht ahnen, daß es sich um „ariken“ handelt. Wo z. B. das Bett

breit und steinig ist, geht ein Zweig nach links ab; nachdem wir ihn gekreuzt haben, glauben wir uns auf einer Insel im Bette zu befinden, d. h. daß der Arm sich bald wieder mit dem Fluß vereinigen wird. Wir finden aber, daß dieser Arm sich mehr und mehr vom Fluß entfernt, und wir ließen ihn bald außer Sicht; er bildet mit dem Fluß einen spitzen Winkel, aber weiter unterhalb kann seine Entfernung vom Fluß recht beträchtlich sein. Wenn er irgendwo in seinem Laufe die Neigung verraten sollte, sich wieder nach dem Hauptfluß zu wenden, so errichtet man dort Dämme und Wälle aus Stein und Erde, um ihn zu zwingen, seine Richtung nach den Dörfern, für welche sein Wasser bestimmt ist, beizubehalten.

Jetzt haben wir niedrigen Sand mit lichter Steppe an beiden Seiten. Tograk-lenger, das in der Nähe des Flusses gelegen ist, bekommt sein Wasser aus einem kleinen Lokal kanal. Das Dorf besteht aus 18 „ujliks“ oder Familien, von denen 10 „lengertjis“ und „karaultjis“ sind; es ist ihre Aufgabe, den Weg nach Pultur zu beobachten und nachzusehen, daß niemand, der nicht mit besonderem chinesischem Paß versehen ist, sich über Pultur nach Indien begibt. Dagegen haben sie nichts mit der Verteilung des Wassers in den „ariken“ zu thun; dies ist die Aufgabe der „mir-abs“ oder Wasserchefs. Hauptsächlich wird hier Mais gebaut, aber auch Weizen, Gerste, Melonen, Aprikosen, Maulbeeren, Trauben, Äpfel und Gemüse, dagegen keine Walnüsse und Birnen. Schon jetzt war der Fluß seit